

Initiative, Referendum & Co.

Informationen für Lehrpersonen



1/18

Arbeitsauftrag 	Die SuS absolvieren in Zweier- oder Dreierteams die Politik-Werkstatt-Recherche.
Ziel 	Die SuS können die unterschiedlichen Begriffe aus dem Politjargon entsprechend der jeweiligen Bedeutung dem Staatsgefüge zuordnen.
Material 	Postenblätter Lösungen
Sozialform 	GA
Zeit 	90'

Zusätzliche
Informationen:

- Durch Werkstattarbeit lernen die SuS in Zweier- oder Dreiergruppen die Bedeutung von Begriffen aus dem Politjargon kennen.

Postenblatt



Untersucht auf der Seite der Bundeskanzlei der Schweiz (https://www.bk.admin.ch/ch/d/pore/va/vab_2_2_4_1.html) die Liste der eidgenössischen Volksabstimmungen von 2001 bis 2024 und notiert die höchste und tiefste Stimmbeteiligung und die betreffenden Abstimmungen!

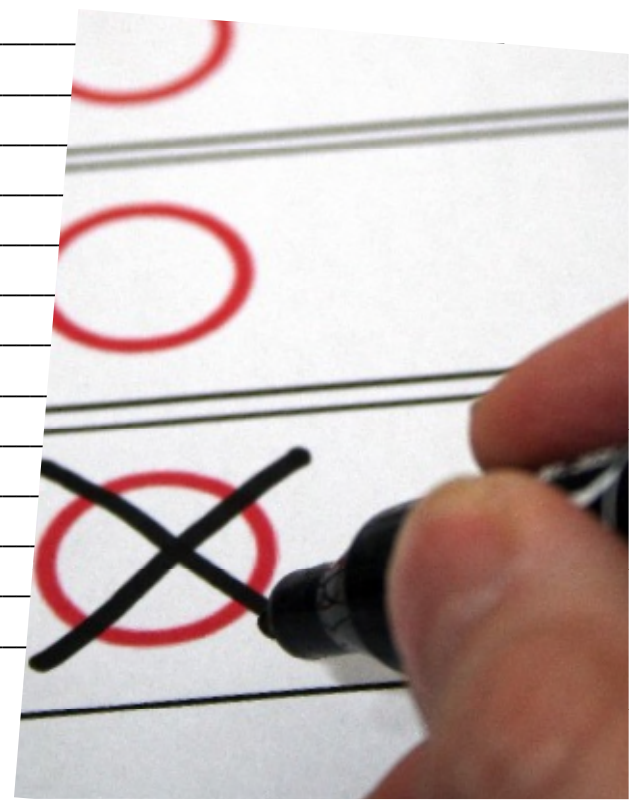
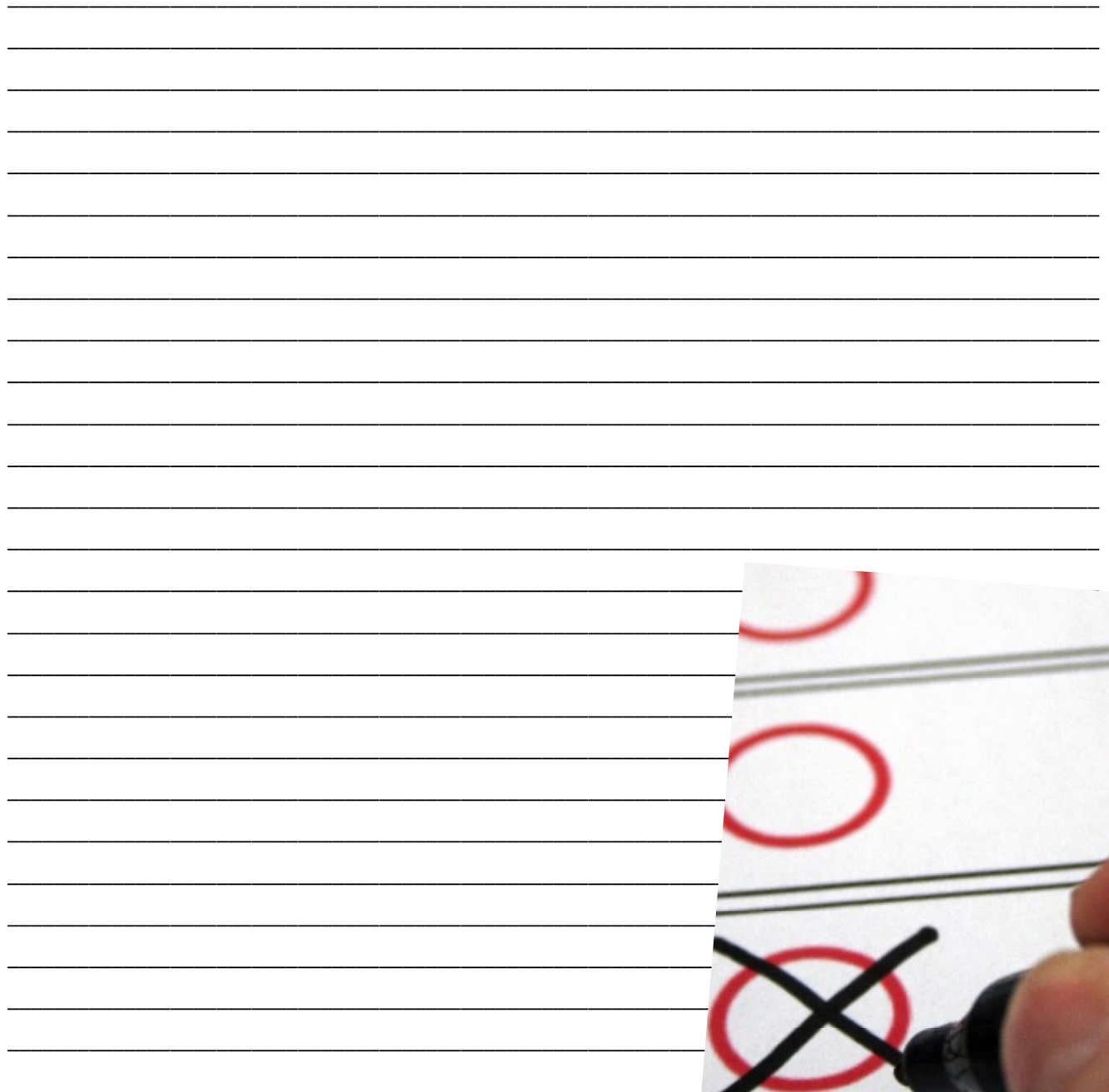
Überlegt euch, weshalb die Stimmbeteiligung jeweils so tief ist, wo das Volk doch damit direkt in die Gesetzgebung der Schweiz eingreifen könnte!

This image shows a single sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

Postenblatt



Wahlen



Postenblatt



Posten 3 – Majorz / Proporz

Aufgabe: Zeigt anhand zweier Skizzen die Unterschiede von Majorz- und Proporzahlen auf!

Aufgabe: Zeigt anhand zweier Skizzen die Unterschiede von Majorz- und Proporzahlen auf!

[illegible]

Postenblatt



Posten 4 – Begriff: Souverän

Aufgabe: Erklärt anhand einer wortlosen Pantomime den Klassenkameradinnen und –kameraden im Anschluss an die Werkstattarbeit den Begriff Souverän!

Aufgabe:

Erklärt anhand einer wortlosen Pantomime den Klassenkameradinnen und –kameraden im Anschluss an die Werkstattarbeit den Begriff Souverän!

This image shows a single sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

Postenblatt



Erklärt, weshalb die Zauberformel entstanden ist, was sie bedeutet und seit wann es sie gibt! Was bedeutet der Begriff „die neue Zauberformel“?
Macht euch Gedanken darüber, wie die künftige Zauberformel aussehen könnte!

Postenblatt



Erklärt die Unterschiede zwischen fakultativem und obligatorischem Referendum!
Diskutiert miteinander, weshalb die Möglichkeit, ein Referendum zu ergreifen, die Schweiz so einzigartig macht!

Fakultatives Referendum

[illegible][illegible]This image shows a single sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

Postenblatt



Nennt die drei ersten angenommenen Initiativen in der Schweiz! Wie kommt eine Initiative zustande, und wie viele Unterschriften benötigt es, um eine Initiative zu lancieren? Wofür würdet ihr eine Initiative lancieren?

This image shows a single sheet of white paper with horizontal blue ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

Postenblatt



This image shows a single sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

Initiative, Referendum & Co.

Postenblatt



10/18

Posten 9 – Panaschieren

Aufgabe:

Panaschiert Marianne M. und Simon L. von der Partei B zur Liste von Partei A und streicht dort Cédric E. und Michel W.

Liste Nr. 01: Partei A

0101 Hanna K.

0102 Cédric E.

0103 Silvan J.

0104 Michel W.

0105 Charlotte E.

Liste Nr. 02: Partei B

0201 Werner F.

0202 Marianne M.

0203 Simon L.

0204 Esther B.

0205 Martin D.

Posten 10 – Kumulieren

Aufgabe:

Kumuliert Marianne M. von der Partei B und Hanna K. von der Partei A.

Liste Nr. 01: Partei A

0101 Hanna K.

0102 Cédric E.

0103 Silvan J.

0104 Michel W.

0105 Charlotte E.

Liste Nr. 02: Partei B

0201 Werner F.

0202 Marianne M.

0203 Simon L.

0204 Esther B.

0205 Martin D.

Postenblatt



11/18

Aufgabe:

Sucht in folgendem Zeitungsbericht den Begriff Motion und streicht ihn an.
Wer reichte sie ein und an wen?

24 Prozent wollen Komplementärmedizin

Bern. 64 Prozent der Schweizerinnen und Schweizer möchten laut dem Gesundheitsmonitor 2007 nicht, dass die Komplementärmedizin von der Grundversicherung abgedeckt wird.

Nur 24 Prozent wollen, dass die obligatorische Grundversicherung wieder die Kosten der Komplementärmedizin trägt, wie Claude Longchamp, Leiter des gfs.bern, gestern vor den Medien ausführte. Aus der Politik erhält die Komplementärmedizin jedoch Rückendeckung. In einer Motion verlangt die St. Galler Ständerätin Erika Forster vom Bundesrat, die Homöopathie, die anthroposophische Medizin und die traditionelle chinesische Medizin neu beurteilen zu lassen.

Die Vereinigung der Schweizer Naturheilärzte (NVS) ihrerseits strebt eine landesweite Regulierung der Komplementärmedizin an. (sda)

This image shows a single sheet of white paper with horizontal blue or grey ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

Postenblatt



Das ganze Team recherchiert über den Begriff Interpellation. Ein Mitglied ist der Interviewer und stellt anschliessend drei Fragen zum Begriff. Welches sind weitere Instrumente des Bundesrates? Was ist ein Postulat, und wie funktioniert es?

This image shows a single sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

Initiative, Referendum & Co.

Postenblatt



13/18

Posten 13 – Zusammenfassung

Aufgabe:

Sucht 10 Wörter aus dem Politjargon!

R	I	N	I	T	I	A	T	I	V	E
E	N	R	E	N	E	B	W	A	H	L
F	T	E	Z	I	N	S	E	K	T	E
E	E	I	A	E	P	T	W	U	R	F
R	R	S	U	S	R	I	I	S	A	A
E	P	E	B	O	O	M	K	T	K	N
N	E	N	E	U	P	M	U	E	T	T
D	L	M	R	V	O	U	M	R	O	E
U	L	A	F	E	R	N	U	L	R	N
M	A	J	O	R	Z	G	L	E	E	K
L	T	O	R	A	T	E	I	H	N	U
A	I	R	M	E	I	N	E	R	R	E
R	O	Z	E	N	I	E	R	E	A	H
S	N	O	L	I	V	I	E	R	D	E
P	A	N	A	S	C	H	N	E	I	N

Initiative, Referendum & Co.

Lösung



14/18

Lösung:

Posten 1

65.31% Stimmbeteiligung, Volksabstimmung vom 28.11.2021, Volksinitiative vom 07.11.2017 «Für eine starke Pflege (Pflegeinitiative)» und

27.8 % Stimmbeteiligung, Abstimmung 21. Mai 2006, Bundesbeschluss vom 16. Dezember 2005 über die Neuordnung der Verfassungsbestimmung zur Bildung.

Lösung:

Posten 2

Die Hauptaufgabe von Wahlen ist eine Sachentscheidung. Wahlen dienen in politischen Systemen zur Gremiusbildung, also zur Zusammensetzung von Parlamenten und Räten auf internationaler, Bundes-, Landes-, kommunaler oder betrieblicher Ebene.

Lösung:

Posten 3

Majorzwahl = Mehrheitswahl (Anzahl Stimmen geteilt durch zwei plus eins). Proporzwahl = Verhältniswahl (die Sitze werden im Verhältnis zu allen abgegebenen Stimmen verteilt).

Lösung:

Posten 4

Unter dem Souverän versteht man den Inhaber der Staatsgewalt, in der Schweiz das Volk. Oft heisst es in Berichterstattungen über einen Volksentscheid „der Souverän hat entschieden ...“.

Initiative, Referendum & Co.

Lösung



15/18

Lösung:

Posten 5

Die Zauberformel existierte in der reinen Form von 1959 bis 2003. Sie bedeutete die festgelegte Zusammensetzung des siebenköpfigen Bundesrates (je zwei Mitglieder FDP, Die Mitte und SP und ein SVP-Mitglied).

Im Jahr 2003 wurde die Zauberformel angepasst. Im Bundesrat sassen dann je zwei Mitglieder FDP, SVP und SP und ein Die Mitte-Mitglied. Die „neue Zauberformel“ entsprach damit wieder dem damals aktuellen Wähleranteil.

Die „neue Zauberformel“ wurde aber wiederum auf den Kopf gestellt, als die SVP nach den Wahlen 2007 ihre damaligen Bundesräte Eveline Widmer-Schlumpf und Samuel Schmid aus der Fraktion und später aus der Partei ausschloss. Im Dezember 2008 wurde SVP-Vertreter Ueli Maurer in den Bundesrat gewählt. Damit hatte die SVP wieder einen parteitreuen Vertreter in der Landesregierung.

Weiterhin blieb aber die gewählte und in der Zwischenzeit zur BDP übergetretene frühere SVP-Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf im Bundesrat. Samuel Schmid, ebenfalls BDP-Bundesrat trat per Ende 2008 zurück und machte damit den Sitz der SVP wieder frei.

Die SVP war mit einer Vertretung (Ueli Maurer) noch nicht zufrieden und strebte an, spätestens anlässlich der Bundesratsgesamterneuerungswahlen 2011 den zweiten SVP-Sitz zurückzugewinnen und die BDP-Bundesrätin wieder aus dem Bundesratsgremium zu entfernen. Evt. sollte aber auch vorher ein frei werdender Sitz einer anderen Partei erkämpft werden. Dies misslang, da Eveline Widmer-Schlumpf im ersten Wahlgang wiedergewählt wurde.

2015 wurde Guy Parmelin in der Ersatzwahl für die zurückgetretene Eveline Widmer-Schlumpf gewählt. Somit war die SVP wieder mit zwei Sitzen im Bundesrat vertreten.

Die neuste Form der Zauberformel stand anlässlich der Ersatzwahl für FDP-Bundesrat Pascal Couchepin im September 2009 wiederum auf dem Spiel. Gewählt wurde schliesslich Didier Burkhalter aus Neuenburg von der FDP. Dies nach einem spannenden Kampf für die FDP. Rechtzeitig hatte sich der Wunschkandidat der SVP, FDP-Kandidat Christian Lüscher, zugunsten seines Parteikollegen zurückgezogen und damit die Wahl des Sprengkandidaten Urs Schwaller von Die Mitte verhindert.

Künftig wird die Zauberformel immer wieder infrage gestellt werden, wenn sich Vakanzen im Bundesrat ergeben.

Lösung:

Posten 6

Ein Referendum ist die Volksabstimmung über einen Beschluss des Parlamentes. Das Volk kann damit den bereits gut geheissenen Entscheid des Parlamentes abwenden oder verändern und bestimmen, ob der Entschluss in Kraft treten soll oder nicht. Das Referendum ist ein wichtiges Merkmal der Schweiz als halbdirekte Demokratie.

Das obligatorische Referendum verlangt, dass ein Entscheid obligatorisch dem Volk und den Ständen zur Abstimmung unterbreitet wird.

Das fakultative Referendum kann vom Volk freiwillig verlangt werden. Es benötigt 50'000 Unterschriften von Stimmberechtigten, um ein fakultatives Referendum ergreifen zu können. Ebenfalls können acht Kantone (Stände) das fakultative Referendum verlangen.

Initiative, Referendum & Co.

Lösung



16/18

Lösung:

Posten 7

Die Initiative ist das grundlegendste direktdemokratische Recht, das die Schweiz kennt. Jede/r Schweizer Stimmberechtigte hat das Recht, mit einer Initiative (auf Bundesebene sind 100'000 Unterschriften nötig) eine Änderung der Bundesverfassung zu beantragen und diese dem Stimmvolk zur Abstimmung vorlegen zu lassen. Das ist einmalig auf der Welt.

Drei erste Initiativen: Initiative für ein Verbot des Schlachtens ohne vorherige Betäubung, 20. August 1893. Initiative für ein Absinthverbot, 5. Juli 1908. Initiative für die Proporzwahl des Nationalrates, 13. Oktober 1918.

Lösung:

Posten 8

Individuelle Lösungen

Lösung:

Posten 9

Liste Nr. 01: Partei A

0101 Hanna K.

~~0202 Marianne M.~~

~~0102 Cédric E.~~

0103 Silvan J.

~~0203 Simon L.~~

~~0104 Michel W.~~

0105 Charlotte E.

Liste Nr. 02: Partei B

0201 Werner F.

~~0202 Marianne M.~~

~~0203 Simon L.~~

0204 Esther B.

0205 Martin D.

Initiative, Referendum & Co.

Lösung



17/18

Lösung:

Posten 10

Liste Nr. 01: Partei A

0101 Hanna K.

0102 Cédric E.

0103 Silvan J.

0101 Hanna K.

~~0104 Michel W.~~

0105 Charlotte E.

Liste Nr. 02: Partei B

0201 Werner F.

0202 Marianne M.

0203 Simon L.

0202 Marianne M.

~~0204 Esther B.~~

0205 Martin D.

Lösung:

Posten 11

24 Prozent wollen Komplementärmedizin

Bern. 64 Prozent der Schweizerinnen und Schweizer möchten laut dem Gesundheitsmonitor 2007 nicht, dass die Komplementärmedizin von der Grundversicherung abgedeckt wird.

Nur 24 Prozent wollen, dass die obligatorische Grundversicherung wieder die Kosten der Komplementärmedizin trägt, wie Claude Longchamp, Leiter des gfs.bern, gestern vor den Medien ausführte. Aus der Politik erhält die Komplementärmedizin jedoch Rückendeckung. **In einer Motion verlangt die St. Galler Ständerätin Erika Forster vom Bundesrat**, die Homöopathie, die anthroposophische Medizin und die traditionelle chinesische Medizin neu beurteilen zu lassen.

Die Vereinigung der Schweizer Naturheilärzte (NVS) ihrerseits strebt eine landesweite Regulierung der Komplementärmedizin an. (sda)

Lösung:

Posten 12

Auf Bundesebene sind Interpellationen ein Werkzeug des Bundesrates. Sie können von jedem Mitglied eines der beiden Räte (National- oder Ständerat) eingereicht werden. Der Interpellant verlangt vom Bundesrat schriftlich Auskunft über irgendeine Angelegenheit der Politik oder Bundesverwaltung. Der Bundesrat antwortet ebenfalls schriftlich.

Initiative, Referendum & Co.

Lösung



18/18

Lösung:

Posten 13

R	I	N	I	T	I	A	T	I	V	E
E	N	R	E	N	E	B	W	A	H	L
F	T	E	Z	I	N	S	E	K	T	E
E	E	I	A	E	P	T	W	U	R	F
R	R	S	U	S	R	I	I	S	A	A
E	P	E	B	O	O	M	K	T	K	N
N	E	N	E	U	P	M	U	E	T	T
D	L	M	R	V	O	U	M	R	O	E
U	L	A	F	E	R	N	U	L	R	N
M	A	J	O	R	Z	G	L	E	E	K
L	T	O	R	A	T	E	I	H	N	U
A	I	R	M	E	I	N	E	R	R	E
R	O	Z	E	N	I	E	R	E	A	H
S	N	O	L	I	V	I	E	R	D	E
P	A	N	A	S	C	H	N	E	I	N